

Jahresbericht 1986 des Solothurner Heimatschutzes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **49 (1987)**

Heft 8-9

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht 1986 des Solothurner Heimatschutzes

«Was ist und was will der Solothurner Heimatschutz?» Diese Frage steht am Anfang des auf das Jahresbott 1986 herausgekommenen neuen Leitbildes des SoHS. Gewiss ist den meisten unserer Mitglieder bewusst geworden, wie sehr unser Verein in den letzten Jahren unter Konkurrenzdruck geraten ist. Der WWF, mit seinem attraktiven Panda-Symbol, der Naturschutz, Bürgeraktionen gegen Autobahnen, Atomkraftwerke, für eine chemiefreie Landwirtschaft . . sie alle setzen sich dafür ein, unsere Umwelt, die in grösster Gefahr ist, zerstört zu werden, zu erhalten, schützen also im weitesten Sinne unsere Heimat. Wo steht nun da unser Heimatschutz? Ist er überholt, nicht mehr nötig, in Gefahr, vergessen zu werden? Fast sieht es so aus, denn die Mitgliederzahl unseres Vereins ist seit Jahren stark rückläufig; neue, jüngere Mitglieder sind kaum beigetreten.

Es muss also gelingen, das Gedankengut des Heimatschutzes zu aktualisieren, unsere Positionen klarzumachen und sie den in zunehmendem Masse Problemen der Umwelt gegenüber offenen Bürgern mitzuteilen; denn Heimatschutz ist wichtig und nötig und aktuell!

Den vorgezeigten Weg hat der Vorstand mit der Ausarbeitung und Herausgabe des Leitbildes begonnen. In ihm machen wir deutlich, dass ein ganzheitlich verstandener Heimatbegriff, der alle Kräfte umspannt, die unsere Umwelt beeinflussen und dazu beitragen, dass sich Menschen in ihrer Umgebung wohl fühlen, an uns neue Forderungen stellt. Unsere traditionellen Aufgaben wie Erhaltung charakteristischer Ortsbilder, Schutz von Bauten und Naturlandschaften usw. können nicht im leeren Raum erfüllt werden: Verfehlte Verkehrsplanung gefährdet Ortsbilder, Zersiedelung zerstört Naturlandschaften, Luftverschmutzung macht unsere denkmalpflegerischen Leistungen zunichte.

Wir werden uns also vermehrt neuen Bereichen zuwenden müssen, wenn wir unsere eigentlichen Aufgaben erfüllen wollen: Wir müssen Veränderungen auf dem Gebiet der Landwirtschaft, der Technik verfolgen, uns mit Raumplanung, Verkehrsplanung abgeben, wir müssen unsere Interessen auf politischer Ebene vertreten, vermehrt Öffentlichkeitsarbeit leisten. So verstanden, ist Heimatschutz zeitgemäss, aktuell und

wird seine Stellung unter den anderen Umweltschutzorganisationen behaupten können.

Jahresbott

Das in diesem Jahr fällige Bott wurde in Solothurn durchgeführt, was uns Gelegenheit gab, die im Sommer abgeschlossene «Vigier-Überbauung» in Augenschein zu nehmen. Das im Zentrum der Altstadt gelegene Grossprojekt hatte den SoHS in den vergangenen Jahren immer wieder beschäftigt. Der Denkmalpfleger, Dr. G. Carlen, orientierte in verdankenswerter Weise über die Problematik des Projektes. Bei einzelnen «Vigier-Häusern» war eine sanfte Sanierung kaum mehr möglich, da auch schwerwiegende statische Schäden zu beheben waren. Dem entsprechend konnte die Innensanierung nicht in allen Teilen nach denkmalpflegerischen Kriterien vorgenommen werden. Die Aussenfassaden wurden sehr schön restauriert, die Dachlandschaft ist weitgehend erhalten geblieben, und auch einige sehr schöne Interieurs konnten gerettet werden. Daneben aber musste ein recht grosser Substanzverlust in Kauf genommen werden.

Verdienst des SoHS ist es, dass der grosse, zusammenhängende Innenhof nicht überbaut worden ist. Kontrovers bleibt aber die Frage, ob solche Innenhöfe, die den Bewohnern der Stadthäuser eigentlich eine ruhige Privatsphäre gewähren sollten, grundsätzlich für das Publikum geöffnet werden sollen oder nicht. Auch hinterlassen die «moderne» Sprache der neuen Bauteile im Hof und von der neuen Nutzung bedingte Neustrukturierungen der Innenräume einen aus unserer Sicht zwiespältigen Eindruck. Die Anwesenden konnten erkennen, wie schwierig es doch ist, denkmalpflegerische Ideen mit den Notwendigkeiten der modernen Nutzung von über Jahrhunderte gewachsenen Bauten einer Altstadt auch nur einigermassen in Einklang zu bringen.

In der geschäftlichen Sitzung wurde ohne Gegenstimme der Jahresbeitrag auf Fr. 25.— erhöht.

Haupttraktandum aber waren die *Wahlen*. Vreni Altenbach, die den SoHS während acht Jahren mit grossem Einsatz und viel Geschick

geleitet hatte, trat als Obfrau zurück. In ihre Amtszeit fielen wichtige Ereignisse wie die Verleihung des «Wakker-Preises» an die Stadt Solothurn und die 75-Jahr-Feier des SoHS, an denen sie unseren Verein mit Bravour und Charme vertrat. Ihr ganz besonderes Verdienst aber ist die «Weissensteintagung», an der auf ihre Initiative hin das neue Leitbild ausgearbeitet wurde. Wir danken Vreni Altenbach für ihren Elan, für ihr Durchsetzungsvermögen und für ihre grosse Arbeit, die sie während ihrer Amtszeit für den SoHS geleistet hat. Mit Freude nehmen wir zur Kenntnis, dass sie auch weiterhin im Vorstand mitarbeitet.

Zum neuen Obmann wurde der Unterzeichnende gewählt.

Vier Herren, die alle dem Vorstand als treue und eifrige Mitarbeiter angehörten, traten ebenfalls zurück. Dr. R. Boder und W. Studer leisteten grosse Arbeit als Verfechter des Heimatschutzgedankens im Schwarzbubenland. Dr. G. Loertscher leistete über 30 Jahre lang dem Vorstand grosse Dienste in seiner Eigenschaft als erster solothurnischer Denkmalpfleger. Dr. Theo Schnider schliesslich war ebenfalls viele Jahre lang engagiertes Vorstandsmitglied und leitete unseren Verein seinerzeit auch als Obmann. Ihnen allen danken wir herzlich für ihre langjährige, wichtige Mitarbeit.

Da gegenwärtig an einer Reorganisation des Vorstandes gearbeitet wird, in der die Regionen wieder etwas mehr Gewicht erhalten sollen, werden die vier ausscheidenden Mitarbeiter nicht sofort ersetzt.

Stellungnahmen und Einsprachen

3. März: Einsprache gegen den Bau einer neuen Bauernsiedlung im Bleichenberg, Biberist. Das betreffende Terrain liegt laut kantonalem Richtplan in der Juraschutzzone.

26. März: Einsprache gegen das Gesuch um Erstellung von Autoboxen in Flüh.

21. Mai: Einsprache gegen die Gestaltung des Eingangspavillons des neuen Parkhauses Baseltor, Solothurn.

25. Juni: Einsprache gegen den Gestaltungsplan «Areal Gasapparatefabrik» in Solothurn.

Unverständlicherweise ist das alte Schützenhaus in Solothurn noch immer nicht unter Schutz gestellt worden. Dieser Umstand macht es uns zusätzlich schwer, eine Gestaltung der geplanten Überbauung auf dem angrenzenden Areal der alten Gasapparatefabrik zu erreichen, die voll auf das alte Gebäude Rücksicht nimmt.

26. Oktober: Der SoHS setzt sich weiter ein für die Erhaltung des alten Schulhauses in Ädermannsdorf.

25. September: Wir ersuchen die Baubehörden der Stadt Grenchen, die Überbauung «Hinzihöfli» am südlichen Waldrand oberhalb der Stadt, eine Planung mit allen Fehlern der frühen 70er Jahre, neu zu überdenken.

Beiträge

1986 wurden Beiträge an zwei Objekte ausbezahlt:

— An die Restaurierung des Magdalenenbrunnens in Flüh.

— An die Restaurierung des Wandbildes an der Südfassade der Alten Schmiede in Niedererlinzbach (siehe Bilder).

Der neue Obmann möchte seinen ersten Bericht nicht abschliessen, ohne den Mitgliedern des Solothurner Heimatschutzes für das Vertrauen zu danken, das sie ihm mit seiner Wahl entgegengebracht haben. Ganz besonders Dank sei aber den zuverlässigen Mitarbeitern im Vorstand entgegengebracht, ohne deren fachmännische Unterstützung die Arbeit nicht zu leisten wäre.

J. Würigler

Gesellschaft
Raurachischer Geschichtsfreunde

Rund um den Bodensee:
31. August–3. September 1987

Büren
13. September 1987